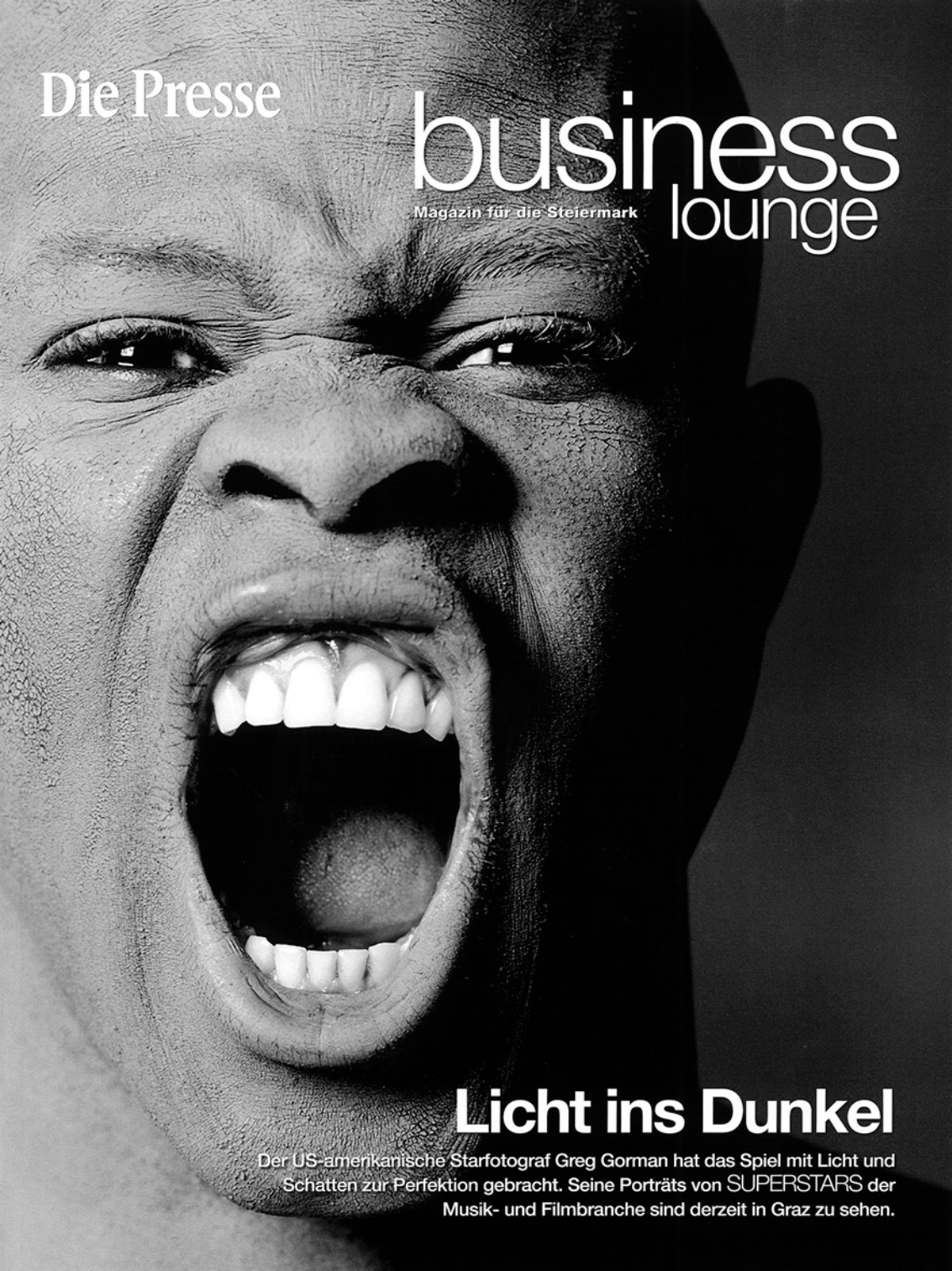




Die Presse

business lounge

Magazin für die Steiermark

Licht ins Dunkel

Der US-amerikanische Starfotograf Greg Gorman hat das Spiel mit Licht und Schatten zur Perfektion gebracht. Seine Porträts von SUPERSTARS der Musik- und Filmbranche sind derzeit in Graz zu sehen.

DIE MACHT des Schattens



Vor der Linse. US-Starfotograf Greg Gorman einmal auf der anderen Seite der Kamera. Eigene Bilder als Augenzeugen.



Hallenzauber. „A distinctive Vision“ überteilt sich die Ausstellung von Werken des US-Fotografen Greg Gorman (62), die noch bis 31. Dezember in der Waagner-Biro-Straße 98, Halle 8, in Graz zu sehen ist. Das „Atelier Jungwirth“ holte die 220 Porträts internationaler Celebrities umfassende Werksschau direkt aus Los Angeles nach Graz. Gorman ist bekannt für die neoklassizistische, skulpturale Ästhetik seiner Schwarz-Weiß-Bilder.



Ein Hauch von Hollywood durchlüftet Graz. STARFOTOGRAPH Greg Gorman zeigt Porträts von Filmstars und Musiklegenden in einer Industriehalle. TEXT: KLAUS HÖFLER



Einmal noch das Gefühl haben, gebraucht zu werden. Man spürt förmlich den Stolz, den die abgetakelte und seit Jahren ungenutzt dahinvegetierende Industriehalle in die ihr vom Grazer Fotografen und Ausstellungsinitiator Christian Jungwirth zugeordnete Rolle als hippe Showroom-Location legt. Mit nüchterner Eleganz spannt sie sich wie eine Schutzmantelmadonna über die Stars, die angekarrt wurden: Michael Jackson, Leonardo DiCaprio, Andy Warhol, David Bowie, Johnny Depp, Marlon Brando, Sharon Stone, Barbara Streisand, Arnold Schwarzenegger, Grace Jones, Bette Midler, und, und, und... Es ist ein lückenloses Who's who der internationalen Film- und Musikszene. Ein Superstar-Stakkato. Wenn auch nur in Form von Fotos, bestens ausgeleuchtet, fein säuberlich gerahmt und mit fast militärischer Paradeakuratesse Schulter an Schulter nebeneinander aufgehängt. 220 Celebrities, abgelichtet von Greg Gorman, einem der internationalen Superstars der Porträt- und Aktfotografie, sind der-

zeit in Graz zu sehen. Es sei die größte Show, die er bisher in Europa gemacht habe, verriet Gorman bei der Eröffnung, für die er Anfang November selbst nach Graz kam.

Spielraum. Es ist das ausdrucksstarke Wechselspiel von Licht und Schatten, das Gormans Stil so unverwechselbar macht. Es gehe ihm um „die Leidenschaft für die Schönheit des menschlichen Körpers“, umreißt der 62-jährige Kalifornier eines seiner Erfolgsgeheimnisse. Tatsächlich wird bei den Inszenierungen, seien es die Porträts oder Aktstudien, nichts dem Zufall überlassen. Akribisch analysiert Gorman zunächst optische Eigenheiten des zu fotografierenden Menschen, sucht nach idealen Belichtungswinkeln, um vor meist minimalistischem Hintergrund die gewünschten Akzente mithilfe von dramatischen Schatteneffekten herauszuarbeiten. „Man kann immer ein Licht über den Kopf von jemandem hängen und ein Bild machen, das aussieht wie die Person. Für mich aber sind die interessantesten Aufnahmen die, die der Fantasie Spielraum geben“, erklärt Gorman. Der Ausstellungskulisse hat auch Gormans Fantasie beflügelt. Er kann sich dort ein alternatives Kunstzentrum vorstellen. Für die Halle könnte es dennoch ein Requiem gewesen sein. Sie soll abgerissen werden. ■